

Methodische Prinzipien im DaF-Unterricht: Kulturelles Lernen

Dörthe Uphoff
FLM0640 – 2019.1
11. Stunde



Aufbau der Stunde

- Wiederholung der bisherigen Unterrichtsinhalte
- Landeskundliche Ansätze des 20. Jahrhunderts (Referate)
- Diskursive Landeskunde (Altmayer, 2004, 2016)
- Partizipation als methodisches Prinzip (Andrade e Silva, 2020)



Eine Frage zum Einstieg...

- Was soll man eurer Meinung nach im DaF-Unterricht über die deutschsprachigen Länder lernen? Macht eine Liste mit 5 Punkten.



Ansätze in der Landeskunde

- Faktische Landeskunde
- Kommunikative Landeskunde
- Interkulturelle Landeskunde
- Das Konzept der Begegnung (Rösler, 2012)
- Diskursive Landeskunde (Altmayer, 2004, 2016)
- Partizipation als methodisches Prinzip (Andrade e Silva, 2020)



Faktische Landeskunde

Lernziel:

- Erwerb und Reproduktion von Faktenwissen

Lerninhalte:

- geographische, historische und kulturelle Tatsachen
- Zahlen und Fakten

Methodik:

- dem sprachlichen Lernen nachgestellt
- systematische Darstellung



Beispiel: faktische Landeskunde

9. Essen aus der Luft

Ergänzen Sie die Verben im Perfekt.



1. Frau Weinert hat Geburtstag. Die Wohngemeinschaft ... sie zum Abendessen ... (einladen). 2. Tobias (kochen). 3. Nach dem Essen sagt Frau Weinert: „Das ... alles wunderbar ... (schmecken). 4. Wenn ich da an früher – an die Jahre nach dem Krieg zurückdenke. Da ... es uns nicht so gut ... (gehen). 5. Wir ... damals in Berlin ... (wohnen), und da ... wir wirklich ... (hungern) und im Winter ... (frieren). 6. Es ... fast nichts zu essen ... (geben). 7. Am schlimmsten war es im Winter 1948/49, das ... ihr sicher in der Schule ... (lernen). 8. Da war die Berlin-Blockade. 9. Ihr wisst ja, die Russen ... die Zufahrtsstraßen nach Berlin ... (blockieren), und die Alliierten ... uns dann 1 Jahr lang aus der Luft mit den sogenannten „Rosinenbomben“ ... (versorgen). 10. Alle 62 Sekunden ... ein Flugzeug ... (landen) und ... (starten). Ja, ja, das waren schlimme Zeiten*!

hat
eingeladen _____

Kommunikative Landeskunde

Lernziel:

- angemessenes (sprachliches) Verhalten in Alltagssituationen der anderen Kultur

Lerninhalte:

- Alltagskultur, z.B. wie Menschen wohnen, sich begrüßen etc.

Methodik:

- kom. Handlungssituationen nachspielen
- Arbeit mit authentischen Materialien, die Modelle für Alltagssituationen darstellen



Beispiel: kommunikative Landeskunde

12. Trinkgeld – wo und wie viel?

a) Lesen Sie den Text.

Das Trinkgeld ist in vielen Berufen fast ein Teil des Gehalts oder Lohns. Es ist freiwillig, und im Restaurant ist es im Preis enthalten. Für Freundlichkeit und Schnelligkeit gibt es aber auch dort meist ein Trinkgeld. In Deutschland gibt man z.B. im Restaurant bei gutem Service etwa 10 % der Rechnungssumme. Der Wirt bekommt allerdings kein Trinkgeld.

Im Hotel gibt man pro Nacht ein bis zwei Mark, im Ferienhotel pro Woche ungefähr zehn Mark. Der Herrenfriseur bekommt ein bis zwei Mark, und beim Damenfriseur liegt das Trinkgeld in der Regel zwischen drei und fünf Mark. Bei Taxifahrern rundet man meist auf den Markbetrag auf. Wenn er einen Koffer trägt, erhält er etwas mehr.



Lara Zoß (21), Bedienung: „Am Wochenende gibt's am meisten. Normal sind 50 Mark pro Schicht. Einmal habe ich zehn Mark bekommen.“



John Rana (20), Hotelpage: „Ich bin Mädchen für alles, das bringt schöne Trinkgelder, pro Schicht 20 bis 70 Mark. Manchmal kriege ich 'nen Zwanziger auf einen Schlag.“



Baltosik Leschek (36) fährt Taxi. Seine Erfahrung: „Manche Leute geben 20 bis 30 Mark bei einer Tagestour. Manche geben gar nix. Der Schnitt liegt bei einer Mark.“



Charlotte Thies (40), Friseurin: „Es hängt vom zufriedenen Kunden ab. Einmal habe ich 38 Mark auf einmal bekommen. Aber der tägliche Schnitt liegt bei 30 bis 50 Mark.“

b) Wie viel Trinkgeld gibt man in Deutschland?

Tragen Sie die Informationen aus a) in die Tabelle ein, und ergänzen Sie Informationen über Ihr Heimatland.

	Restaurant/Café	Hotel	Damenfriseur	Taxi
Deutschland				
Österreich	10-15 %	15 ÖS* pro Tag	5 %	aufkunden
die Schweiz	10 %	1 SFr** pro Tag	10 %	10 %
Ihr Heimatland				

* Österreichische Schilling ** Schweizer Franken

Interkulturelle Landeskunde

Lernziel:

- interkulturelle Kompetenz aufbauen

Lerninhalte:

- alle Repräsentationen der Zielkultur – nicht nur Alltag! – zu einem bestimmten Thema oder Begriff
- äquivalente Bereiche in der eigenen Kultur

Methodik:

- kulturelle Bewusstmachung
- Perspektivenwechsel
- Kulturvergleich



Beispiel: interkulturelle Landeskunde

10. Ist das höflich?

a) In (D) (A) (CH) (D)/in Ihrem Heimatland (H)

1. Beim Essen eine Hand unter dem Tisch auf das Bein legen.
2. Das Fleisch zuerst in Stücke schneiden und dann essen.
3. Suppe „laut“ essen.
4. Brotstücke in die Soße tunken.
5. Nach der ersten Aufforderung Speisen nachnehmen.
6. Essen auf dem Teller nur zum Teil aufessen.
7. Mit vollem Mund sprechen.
8. Mit Messer und Gabel gestikulieren.
9. Mit Salz und Pfeffer die Speisen nachwürzen.

Ja		Nein	
H	D	H	D
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

b) Was bedeutet das in (D) (A) (CH)/in Ihrem Heimatland?



Wenn Messer und Gabel auf dem Teller parallel liegen, bedeutet das, man _____.



Wenn das Besteck gekreuzt ist, bedeutet das, man _____.



Probleme in der Landeskundearbeit

- **Auswahl der Themen**
 - Was soll man behandeln? Was ist relevant?
 - Wer soll die Themen auswählen?
- **homogenisierende Darstellung**
 - Gefahr der Stereotypisierung
 - Notwendigkeit der Verallgemeinerung



Das Konzept der Begegnung

- Projekte, Austausch, virtuelle Begegnungen wie Tandem
- **personalisierte** Landeskunde
- **konkrete** Interaktionen
- thematische **Selbstbestimmung**
- weniger oder gar **keine Kontrolle** durch die Lehrperson: die Gefahr objektiv falscher Informationen und Eindrücke wird in Kauf genommen



Diskursive Landeskunde

- im Bereich DaF stark mit dem Namen **Claus Altmayer** (Universität Leipzig) verbunden
- im Blickfeld:
 - Prozesse der kollektiven Sinnstiftung
 - Untersuchung **kultureller Deutungsmuster**
 - Kritik an der engen Verbindung von Nation, Kultur und Sprache



Altmayer (2004)

Sehen Sie sich die alte und die neue Version des Straßenschildes 'Fußgängerüberweg' an. Was ist gleich, was ist unterschiedlich?

ALT



NEU

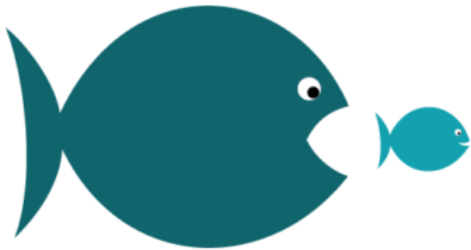
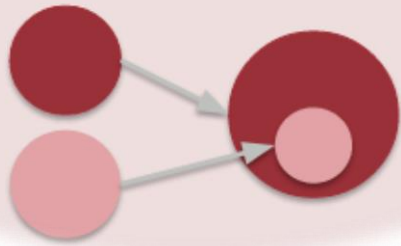


**Sehen Sie sich nun das aktuelle Schild 'Fußgängerzone' an.
Was sehen Sie? Was ist anders? Sammeln Sie Merkmale und
diskutieren Sie.**



Zwei Metaphern des Lernens

Acquisition



Erwerb vs. Teilhabe

Acquisition:

- reception
- construction
- internalization
- appropriation
- transmission
- development
- accumulation

Participation:

- practice
- situatedness
- contextuality
- cultural embeddedness
- social mediation
- discourse
- communication

aus: Sfard, Anna. On two metaphors for learning and the dangers of choosing just one. *Educational Researcher*, v. 27, n. 2, p. 4-13, 1998.

Acquisition Metaphor

- “The idea of **learning as gaining possession over some commodity** has persisted in a wide spectrum of frameworks, from moderate to radical constructivism and then to interactionism and sociocultural theories.” (Sfard, 1998, p. 6)



Participation Metaphor

- “Learning a subject is now conceived of as a **process of becoming a member of a certain community**. [...] While the learners are newcomers and potential reformers of the practice, the teachers are the preservers of its continuity.” (Sfard, 1998, p. 6)



Acquisition vs. Participation Metaphor

Acquisition metaphor		Participation metaphor
Individual enrichment	Goal of learning	Community building
Acquisition of something	Learning	Becoming a participant
Recipient (consumer), (re-)constructor	Student	Peripheral participant, apprentice
Provider, facilitator, mediator	Teacher	Expert participant, preserver of practice/ discourse
Property, possession, commodity (individual, public)	Knowledge, concept	Aspect of practice/ discourse/activity
Having, possessing	Knowing	Belonging, participating, communicating



Position von Sfard (1998)

- Wir brauchen **beide** Metaphern.
- Die Metaphern bieten **komplementäre Sichtweisen** auf den Lernprozess.
- Es ist grundsätzlich möglich, **je nach Kontextbedingungen** eine der beiden Perspektiven zu **favorisieren**.
- Da wir das Lernen meistens nur als Erwerb verstehen, ist ein **Fokus auf Partizipation** sinnvoll und kann neue Erkenntnisse bringen.



Partizipationsorientierte Aufgabe: ein Beispiel

- Thema: Homöopathie
- Lehrwerk: *Studio 21 A1*
 - Lektion 12, Körper und Gesundheit, S. 222.
- Authentisches Material: <<https://www.apothekenumschau.de/Homoeopathie>>
- Ziel: Arbeit mit kulturellen Deutungsmustern über Gesundheit über die Textsorte “Umfrage” reflektieren, seine Meinung und Weltanschauung im zielsprachlichen Diskursraum äußern

3 Empfehlungen und Anweisungen

1 Tipps aus der Apothekenzeitung

Ü12-13

a) Lesen Sie den Text schnell durch (eine Minute!).
Was ist das Thema? Kreuzen Sie an.

1. Tipps für neue, interessante Medikamente
2. Tipps für die Gesundheit im Herbst und im Winter
3. Tipps für die Ernährung von Sportlern



Lerntipp

Lesen heißt nicht übersetzen!

TIPPS
aus Ihrer Apotheke

Stärken Sie im Herbst Ihr Immunsystem!

Falsche Kleidung bei Regen, Schnee und Kälte und am nächsten Tag tun Hals und Kopf weh – Sie haben eine Erkältung. In dieser Jahreszeit nehmen Erkältungen zu. Hier unsere Tipps für Sie: Sport und Bewegung trainieren das Immunsystem. Gehen Sie viel spazieren oder joggen Sie – auch im Winter! Duschen Sie abwechselnd heiß und kalt oder gehen Sie in die Sauna. Besonders wichtig: kein Stress! Machen Sie Gymnastik, Yoga oder Tai Chi und tanken Sie Energie. Vergessen Sie nicht, viel zu trinken, am besten Tee, Mineralwasser und frischen Orangensaft. Essen Sie in Ruhe, am besten viel Obst und Gemüse. Brot, Nudeln und Kartoffeln machen gute Laune. Essen Sie zweimal pro Woche Fisch, aber wenig Fleisch. So bleiben Sie auch im Herbst und Winter gesund und fit!

b) Lesen Sie den Text noch einmal.
Sammeln Sie die Tipps gegen Erkältung.
Haben Sie andere Tipps?

Gehen Sie ...



c) www.apotheken-umschau.de – Die Apothekenumschau im Internet.
Finden Sie drei wichtige Wörter zum Thema Gesundheit und Krankheit
und stellen Sie die Wörter im Kurs vor.

Aufgabe – Schritte:

1. Einstieg: Diskussion im Plenum

- Was halten Sie von Homöopathie? Haben Sie persönliche Erfahrungen mit Homöopathie? Hat es funktioniert oder nicht? Erzählen Sie.
- Wie beliebt ist Homöopathie in Brasilien? Was glauben Sie? Und in Deutschland?



2. Durchführung – Teil 1 : einen Fragebogen erstellen

- Textsorte Fragebogen: Modell eines Fragebogens mit Platz für eine Frage und drei Antwortoptionen ausgeben
- Lernende sollen einen Fragebogen für eine Klassenumfrage entwickeln
- der Fragebogen wird dann anonym beantwortet
- Auswertung im Plenum mit Prozentzahlen
- Ist unser Ergebnis repräsentativ für Brasilien? Was meinen Sie?



3. Durchführung der Aufgabe, Teil 2:

- Mit dem Handy arbeiten
- auf die Webseite (Desktopversion, Arbeit mit Medienkompetenz) gehen
- Umfrage über Homöopathie finden, lesen und beantworten

LOGIN | REGISTRIEREN | NEWSLETTER BESTELLEN    

HOME KRANKHEITEN SYMPTOME MEDIKAMENTE THERAPIE ERNÄHRUNG SPORT PSYCHE

DIAGNOSE-VERFAHREN THERAPIEN LABORWERTE ERSTE HILFE HOMÖOPATHIE HEILPFLANZEN-LEXIKON

→ THEMA: HOMÖOPATHIE

Homöopathie: Was steckt dahinter?

Weil sich immer mehr Patienten sanfte Therapien wünschen, befinden sich homöopathische Mittel seit Jahren im Aufschwung – allen Widerständen und wissenschaftlichen Zweifeln zum Trotz

VON DR. RALPH MÜLLER-GESSER, AKTUALISIERT AM 04.05.2017

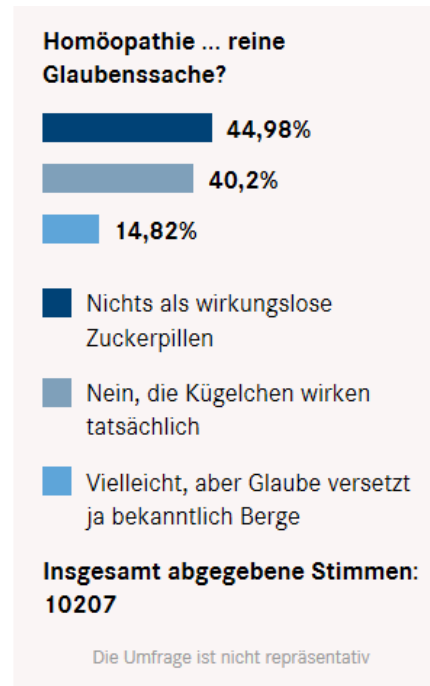
Homöopathie ... reine Glaubenssache?

Nein, die Kügelchen wirken tatsächlich

Vielleicht, aber Glaube versetzt ja bekanntlich Berge

Nichts als wirkungslose Zuckerpillen

ABSTIMMEN **ZUM ERGEBNIS**



4. Evaluation und Abschluss:

- Das Ergebnis der Umfrage der Webseite mit dem Ergebnis der Klassenumfrage vergleichen: Was ist gleich? Was ist anders? Ist das Ergebnis der Webseite repräsentativ für Deutschland? Was meinen Sie?

- Welches sprachliche Phänomen könnte man im Anschluss vertiefen?

